

Kunststofferzeuger in Deutschland produzierten weniger in 2018

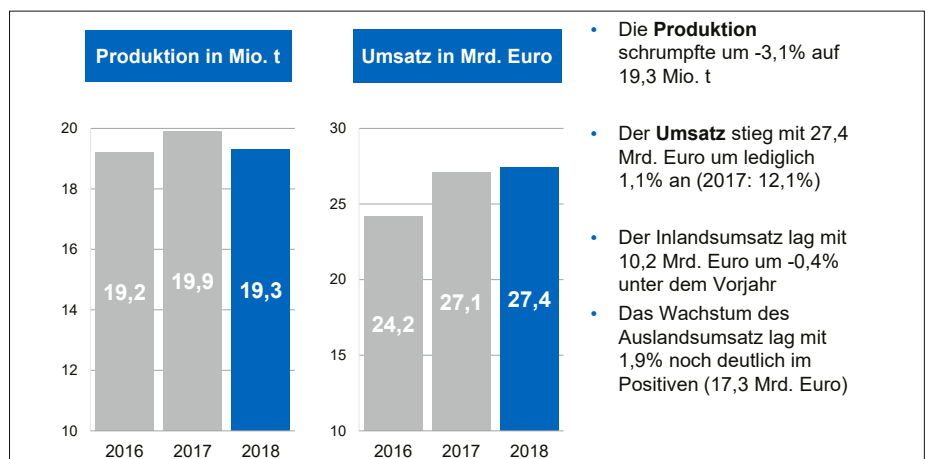
Mehr Schatten als Licht

Ein Abschwung bei den Abnehmerbranchen und der Weltwirtschaft haben Spuren bei der Produktion der deutschen Kunststofferzeuger hinterlassen. Noch leicht positiv zeigt sich die Entwicklung bei Umsatz und Beschäftigung.

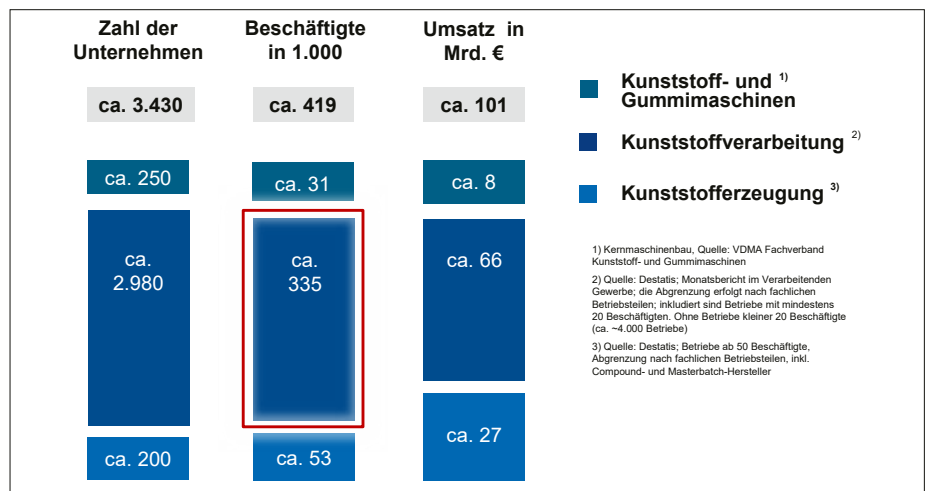
Die kunststofferzeugende Industrie konnte 2018 aufgrund eines schwierigen Marktumfeldes nicht an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Dies erklärte Dr. Michael Zobel, Vorsitzender von Plastics-Europe Deutschland e.V., am 14. Mai vor Medienvertretern in Wesseling bei Köln. Zobel zufolge verlief der Start in das Jahr 2018 noch positiv, doch spätestens mit der zweiten Jahreshälfte drehte sich der Trend deutlich ins Minus. Am Ende sank die Produktion von Kunststoff im Jahr 2018 um 3,1 Prozent (2017: +3,7 Prozent) auf 19,3 Millionen Tonnen. Der Umsatz stieg moderat um 1,1 Prozent auf 27,4 Milliarden Euro (Grafik 1).

Die Hauptabsatzmärkte (Italien, Polen, Frankreich, Belgien, Niederlande) und -einsatzgebiete (Verpackung, Bau, Automobil) der Kunststofferzeuger in Deutschland seien dabei nahezu unverändert geblieben, wie Dr. Zobel ausführte, während Umsatz und Beschäftigung (53 078 Personen, +1,6%) in 2018 eine leicht positive Entwicklung nahmen. Allerdings sanken die Produktionszahlen nach einigen Jahren des Wachstums erstmals wieder, was insbesondere auf den Abschwung in der Weltwirtschaft, der nachlassenden Dynamik in Europa und bei einzelnen Kundenbranchen zurückzuführen sei. Beim Ausblick auf das laufende Jahr wies Zobel darauf hin, dass die deutsche Kunststoffbranche als stark exportorientierte Industrie von wirtschaftlichen und weltpolitischen Unsicherheiten besonders betroffen sei. Für die Kunststofferzeugung bleibe damit offen, ob mit einer Seitwärtsbewegung oder einem weiteren Rückgang der Produktion im laufenden Jahr gerechnet werden muss.

Insgesamt erwirtschaftete die deutsche Kunststoffindustrie einen Umsatz von 101 Mrd. Euro. Rund 3430 Unternehmen



Grafik 1: Kunststoffproduktion und Umsatz in Deutschland.



Grafik 2: Kunststoffindustrie Deutschland 2018.

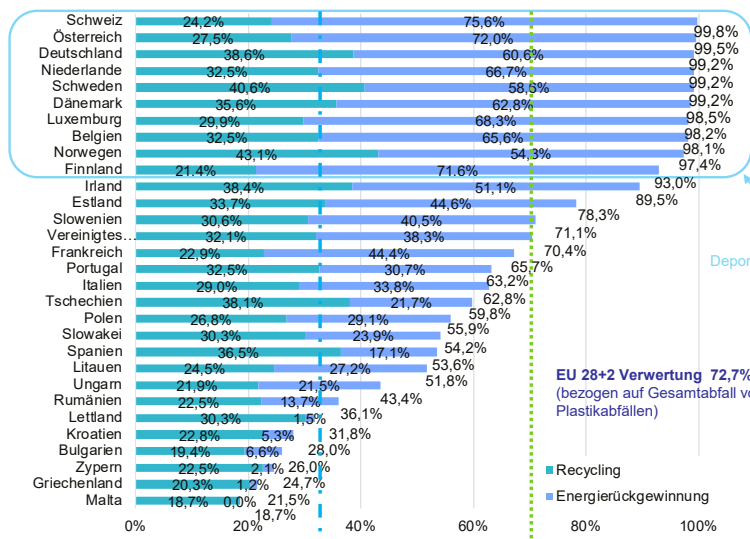
beschäftigen 419 000 Mitarbeitende (Grafik 2).

Zobel ging auch auf den zunehmenden Gegenwind von Seiten der Politik und Zivilgesellschaft für Kunststoffe ein und nannte Meeressmüll und Umweltverschmutzung durch das Littering von Kunststoffverpackungen als drängende Probleme unserer Zeit. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass nachhaltige Lösungen für die fachgerechte Sammlung und Sortie-

rung von Abfällen und weitere Investitionen in Recyclingtechnologien weltweit nötig seien, um die Kreislaufwirtschaft zu fördern. In Europa ist es so, dass in den neun Ländern, in denen ein Deponieverbot herrscht, auch die höchsten Verwertungsraten verzeichnet werden (Grafik 3). Deutschland sei hier international ein Vorreiter, wichtig sei zudem vor allem die Zusammenarbeit über Wertschöpfungsketten hinaus. Zahlreiche Initiativen unter Beteili-

Grafiken: Plastics Europe

Gesamte Verwertung von Post-Consumer Kunststoffabfällen nach Land (2016)



- Neun Länder mit Deponieverbot mit Verwertungsquote von mehr als 95%
- Verwertungsrate gesamt: 72,7%
- Recycling gesamt: 31,1%

Länder mit Deponiebeschränkung

EU 28+2 Verwertung 72,7% (bezogen auf Gesamtabfall von Plastikabfällen)

■ Recycling
■ Energierückgewinnung

Grafik 3: Verwertung von Kunststoffabfällen in Europa.

gung der Kunststoffbranche seien in diesem Sinne aktiv, brächten Wissen und Technologie in Schwellen- und Entwicklungsländer und stiessen Aufklärungsmassnahmen bei der Bevölkerung sowie Säuberungen von Gebieten, die bereits erheblich durch Kunststoffabfälle belastet seien, an. Auf der Weltleitmesse für Kunststoff, der K 2019 in Düsseldorf im Oktober, zählt Kreislaufwirtschaft zu einem der Leitthemen. So wird die von Messe Düsseldorf und PlasticsEurope Deutschland federfüh-

rend organisierte Sonderschau auf der K mit dem Titel «Plastics shape the future» wieder eine einzigartige Plattform für Industrie, Wissenschaft, Politik, aber auch Nichtregierungsorganisationen bieten, um Kritik, Erfahrungen und Best Practices zum zirkulären Wirtschaften sowie innovative Lösungsansätze für mehr Nachhaltigkeit auszutauschen. Zudem könnte das Messengeschäft traditionell für neue Wachstumsimpulse und positive Weichenstellungen für die Branche sorgen. An dieser Stelle sei

auch auf den Beitrag auf den Seiten 30-32 hingewiesen, der Lösungsansätze für die Circular Economy vorstellt.

Kontakt

PlasticsEurope Deutschland e. V.
Mainzer Landstrasse 55
D-60329 Frankfurt am Main
+49 69 2556 1307
sven.weihe@plasticseurope.org
www.plasticseurope.org

An uns gibts kein Vorbeikommen

Da bleibt jeder Ausschuss chancenlos. Dank der in den Prozess integrierten Überwachung erreichen Sie eine 100 %-Qualitätssicherung in der Serienproduktion und sorgen so für eine drastische Einsparung an Produktions- und Qualitätskosten. Wo auch immer Sie produzieren: Wir bieten Ihnen Komplettlösungen nach Mass und unterstützen Sie weltweit mit unserer umfassenden Servicekompetenz.